

Muttertag – die Kinder fehlen

Der Verein Trauernde Eltern organisierte einen Tag der Begegnung

Von unserer Redakteurin
Jutta Koch

LANGENSCHWARZ In Langenschwarz wurde gestern Muttertag gefeiert. Für die zehn Mütter und ihre Familien, die im Garten des Gemeindehauses beisammen saßen, ist das keine Selbstverständlichkeit. Denn sie alle haben ein Kind verloren – und Muttertag ist nicht länger ein Tag für Blumen, Gedichte und Geschenke.

Der Fuldaer Verein Trauernde Eltern hat dieses Treffen ausgerichtet – und zum Tag der Begegnung ausdrücklich auch jene eingeladen, die nicht selbst betroffen sind. „Wir wollen zeigen, was wir im Verein tun, und dass wir nicht den ganzen Tag dasitzen und weinen“, hatte die Vorsitzende Margit Weiser angekündigt.

Doch die Trauer ist da: Im evangelischen Gottesdienst mit Pfarrer Matthias Dellit, den die Mitglieder des Vereins am Morgen gemeinsam besuchen. Und zwischen Bratwürstchen, Kaffeeduft, dem Büchertisch – und zwischen den Menschen: den Müttern, Vätern und ihren Familien. Aber da ist noch mehr als Traurigkeit: Viele glückliche

Gedanken an die Söhne und Töchter. Auf die erste Seite des Gästebuches hat jemand geschrieben: „Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“

Im Flur des Gemeindehauses hängt ein Plakat. Darauf kleben Papier-Schmetterlinge – das Symbol des Vereins. Auf jedem steht neben dem Foto des Kindes der Geburts- und Todestag. Über sie wird gesprochen an diesem Tag. „Unsere Kinder sorgen für das Wetter“, sagt Harald Schäfer mit Blick in

den Himmel, in dem Pechschwärze mit strahlendem Blau ringt.

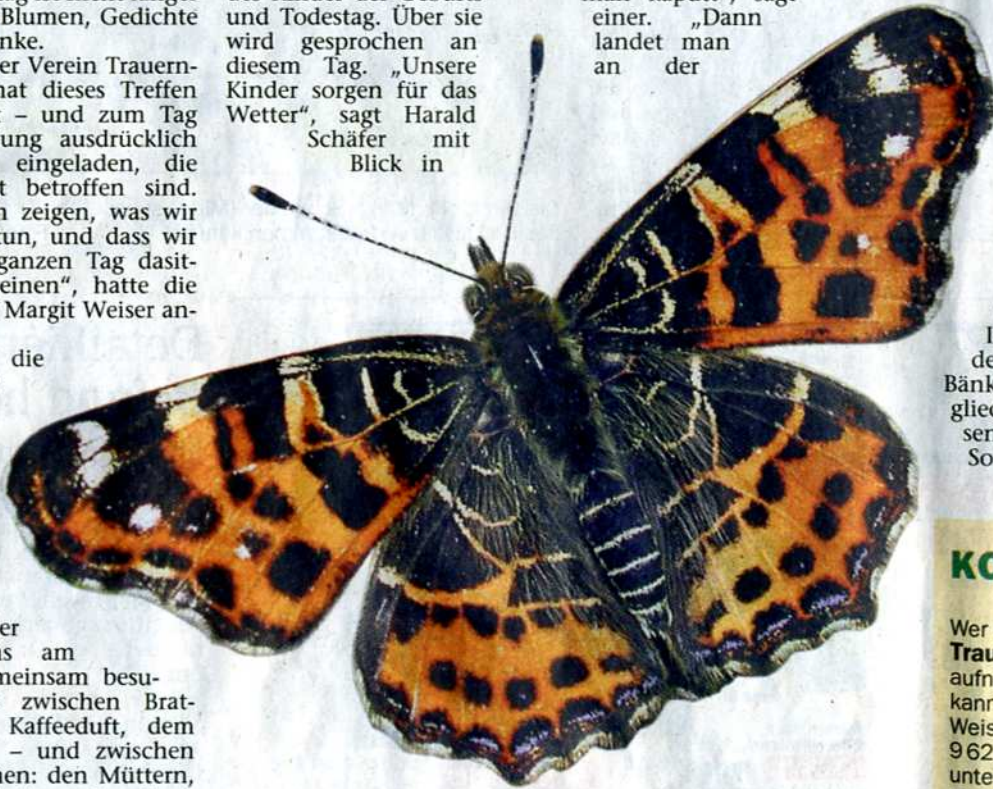
Drei Väter, die etwas abseits stehen, waren sich nicht immer so sicher, dass es gut ist, im Verein „über das alles immer wieder zu reden“. Inzwischen haben sie ihre Meinung geändert. „Wenn man nur zu Hause sitzt und gar nichts mehr tut, dann geht man kaputt“, sagt einer. „Dann landet man an der

Flasche, wenn man denkt, dass alles keinen Sinn mehr macht“, ergänzt der andere.

Der Verein, der im vergangenen Jahr von Margit Weiser, dem Ehepaar Ursula und Harald Schäfer sowie Petra und Gerhard Fuchs gegründet wurde, wächst. Zehn Familien sind mittlerweile dabei. Einige Gründungsmitglieder machen zurzeit eine Ausbildung zum Trauerbegleiter.

„Professionalität ist wichtig, um helfen zu können“, sagt Petra Fuchs. Aber was kann man überhaupt tun in der ersten Zeit? „Die Hoffnung geben, dass es besser wird“, lautet ihre kurze Antwort. „Die bleierne Trauer lässt irgendwann nach.“

In Langenschwarz reißt der Himmel auf. Auf den Bänken sitzen Vereinsmitglieder neben Gästen, sie essen Kuchen, jemand lacht. So sieht Hoffnung aus.



Der Schmetterling ist das Symbol des Vereins. Archivfoto: dpa

KONTAKT

Wer mit dem Fuldaer **Verein Trauernde Eltern Kontakt** aufnehmen möchte, der kann sich wenden an Margit Weiser unter Telefon (06 61) 9 62 12 46, Familie Fuchs unter (0 66 55) 88 93 und Familie Schäfer unter (0 66 53) 263. / ju